

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstellen eingebracht.
Die Freizeitung des Anzeiger-Verlages wird bei eintretender Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeiger-Betrag durch Abgabe eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 136.

Nummer 51

Sonntag, den 29. April 1928

27. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Plakatwesen.

Die bevorstehende Reichstagswahl gibt Veranlassung darauf hinzuwirken, daß das Ankleben von Plakaten, Zetteln usw. an anderen, als den öffentlichen Anschlagstellen verboten ist. Es ist insbesondere das Bekleben von Einfriedigungen, Leitungsmasten usw. verboten. Weiter ist verboten das unbesugte Abschreiben, Beschädigen oder Ueberkleben von ordnungsgemäß an die öffentlichen Anschlagstellen angeschlagenen Anschlagungen.

Zu widerhandlungen werden nach den einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

Die beteiligten Stellen werden ersucht, darauf hinzuwirken, daß diese Anordnungen im Interesse der Reinhaltung des Ortsbildes und der geordneten Durchführung des Anschlagwesens beachtet werden.

Ottendorf-Okrilla, am 28. April 1928.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 29. April 1928 findet vorm. 9 Uhr der Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht statt. Hierzu haben die neuen Konfirmanden und Konfirmandinnen zu erscheinen. Eltern und Erzieher sowie Gemeindeglieder werden herzlich eingeladen.

Die Anmeldung selbst findet nach dem Gottesdienst in der Kirche statt. Auswärts Bekannte wollen nach Möglichkeit den Taufstein mitbringen. Sonst wird er vom Pfarramt besorgt.

Ottendorf-Okrilla, am 28. April 1928.

Der Kirchenvorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla den 28. April 1928.

Wie wir bereits mitteilen ist der 1. Mai gesetzlicher Feiertag, infolgedessen gelangt die nächste Nummer unserer Zeitung Mittwoch mittags zur Ausgabe.

Kirchgemeindevorsteherung: In der letzten Kirchgemeindevorsteherung legte Herr Tamme zwei Pläne für die Baufluchtlinie des zu bebauenden Geländes an der Hammermühle vor. Man entschied sich für den geringeren Straßeneinschnitt wegen für den Plan, der nur einen Straßeneinschnitt vorsieht. Ferner gab man Herrn Ingenieur Weiße aus Dresden den Auftrag zur Vermessung. Man hofft, daß nunmehr bald auch auf diesen Gelände eine lebhafte Bautätigkeit einsetzen wird. Weiter soll das noch bestehende Holz seinem Werte nach bestimmt werden. Einige Steuerfächer werden erledigt, auch wird die Einziehung rückständiger Steuern beschlossen. Betreffs des Abpuges der Kirche und Erweiterung der Dachrinnen sollen Anschläge eingeholt werden. Der Hausholplan ist bis Ende Mai aufzustellen. Weiter werden die Ausgabestellen des Sonnenscheins bestimmt.

Königsbrück. Das hiesige Emailierwerk Gebr. Meurer K. G., das vor einiger Zeit in Konkurs geraten war ist durch das bekannte Eisenwerk G. Meurer in Gosselau angekauft worden und wird demnächst wieder in Betrieb gesetzt werden, so daß die durch Betriebsstillegung erwerbslos gewordenen Arbeiter wieder beschäftigt werden können. Mit der Fabrikübernahme wird auch eine teilweise Umstellung der Produktion verbunden sein.

Bayern. Im Steinbruch Verndt & Söhne an der Kleinweilacker Straße wurde, während die Arbeiter sich in der Frühstücksstunde befanden, ein 36 jähriger Steinarbeiter von einem Sprengstück, das durchs Fenster gefallen kam, so unglücklich getroffen, daß er mit einer schweren Kopfwunde und einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Die Ozeanflieger begaben sich nach ihrer Ankunft in New-York per Bahn nach Washington um am Grabe des verstorbenen amerikanischen Fliegers Bennett einen Kranz und die Fahnen der Bremen niederzulegen und werden heute Sonnabend mittels Flugzeug nach New-York zurückkehren. Sofort nach ihrer Ankunft werden die Begrüßungsfeierlichkeiten ihren Anfang nehmen.

Neugersdorf. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich am Sonntagabend gegen 10 Uhr auf einem hiesigen

Bahnhof. Als die Kriegervitwe Emma Neubauer aus Sohland a. d. Spree auf einen bereits anfahrenen Personenzug springen wollte, glitt sie aus und geriet unter die Räder. Die Bedauernswerte erlitt schwere Verletzungen. Die Bergung der Unglücklichen gestaltete sich außerordentlich schwierig. Obwohl Ärzte sofort zur Stelle waren, erlag sie nach kurzer Zeit ihren schweren Verletzungen.

Schöna. Am Mittwoch früh brach in der Eibischloß-Malzfabrik in einer der Malzbarren ein Schadenfeuer aus, das von den freiwilligen Feuerwehren zu Schöna, Herrnschreien und Reinhardtshof im Verein mit der Fabrikbesatzung erfolgreich bekämpft werden konnte. Der Betrieb der Malzfabrik wird durch das Feuer nicht unterbrochen.

Heidenau. Sirenen meldeten am Donnerstagabend 10 Uhr den Ausbruch eines großen Schadenfeuers in der Heidenauer Papierfabrik. Abends 10.30 Uhr brach ein mächtiges Feuer aus, das die ganze Gegend mit hellem Schein erfüllte. Ein nach der Elbe zu neben den Kohlenaufzug stehender großer Güterlagerschuppen, zum Teil aus Holz gebaut, war in Brand geraten. Von allen Seiten eilten die Feuerwehren herzu mit einer großen Zahl Schlauchleitungen die zum Teil aus der Elbe gespeist wurden und das Feuer bekämpften. Vor allem galt es, ein Ueberspringen des Feuers auf die Fabrikgebäude und den Benzinschuppen zu verhindern. Nach einständiger Arbeit war die Lokalisierung des Brandes gelungen und nach einer weiteren Stunde die Nacht des Feuers gebrochen.

Freital. Der Neubau eines Zentralpostamtes spielte lange im architektonischen Rahmen des geplanten Freitaler Stadtforums auf dem Neumarkt eine große Rolle. An den Bau ist aber nach einer Mitteilung der städtischen Nachrichtenstelle in den nächsten Jahren nicht mehr zu denken. Der Rat bekam von der Oberpostdirektion den Bescheid, die Wirtschaftslage der Reichspost gestatte leider nicht, auf den Neubau eines Postgebäudes in Freital in diesem oder im nächsten Jahre zuzugreifen. Damit ist der Postbau verschoben. Die städtischen Ratsmitglieder hatten bereits im Frühjahr 1925, also vor drei Jahren, das erforderliche Land auf dem Neumarkt dem Reichspostamt kostenlos zur Verfügung gestellt.

Geranau. Da ein entgegenkommender Kraftwagen seine starken Scheinwerfer nicht abblende, fuhr ein Chemnitzer Rennwagen mit so ungeheurer Wucht gegen einen starken Straßbaum, daß dieser in 1 Meter Höhe glatt abbrach. Das Auto stürzte die Böschung hinab und wurde völlig zertrümmert. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Kirchberg. Am Sonntagnachmittag wurde von einigen Jungen an einer Scheune nahe der Lengensfelder Straße, Hausnummer 40, ein in einem Rouerlocke versteckter Sack gefunden. Derselbe enthielt eine verrostete Blechkanne, in welcher sich rund 30 Pfund grobkörniges Pulver befanden. Das Pulver, das von der Gendarmerei beschlagnahmt wurde dürfte von einem Diebstahl herrühren.

Schwarzenberg. Im benachbarten Beierfeld kam die Frau des Oberlehrers Schreiter dem Ofen zu nahe, wodurch ihre Kleider Feuer fingen und sie sich schwere Brandwunden zuzog. Der anwesende Chemann konnte ihr nicht helfen, da er seit Jahren blind ist. Die Frau ist im Bezirkskrankenhaus Schwarzenberg ihren schweren Brandwunden erlegen.

Delsitz Ergeb. Beim Güterschuppen der Ueberlandbahn fuhr der Lastkraftwagen des Biergroßhändlers Notemann aus Delsitz mit einem Lieferauto des Grünwarenhändlers Emil Ranft aus Lugau zusammen. Die 52 Jahre alte Geschäftsfrau Hanke aus Gersdorf, die auf dem Auto von Ranft mitfuhr, wurde bei dem Zusammenstoß getötet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Plauen. In den Nachbarnort Größgrün kam es gestern abend zwischen Stallschweizern und anderen landwirtschaftlichen Arbeitern wegen eines Mädchens zu einer Schlägerei und Messerstecherei, wobei mehrere Personen durch Messerstiche und Weilschläge verletzt wurden, darunter ein junger Mann so schwer, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Vom Brandenburger Tor zu den Königspyramiden.

(23) Langsam ist aus Abend und Morgen der zweite Tag der Wüstenfahrt geworden. Als die Nacht hereinbricht verschwindet das weiße Salz und dafür mischen sich gelbe Streifen in das Grau. Wir sind in die Region des Fluglandes gekommen, der vom Meere herübergeweht wird.

Immer wieder ziehen sich über den Weg solche 30-40 m. breiten Streifen dieses pulverförmigen gelben Sandes, in dem die Räder keinen Halt finden. Nur eine Möglichkeit hindurchzukommen: mit einem kräftigen Anlauf hindurchzuspringen. Gestern späten unsere Augen durch die Dunkelheit auf den Weg vor uns, ob sich irgendwo wieder ein gelber Sandstreifen zeigt! Dort! Vollgas! Durch! Einige Hundert Meter Ruhe, dann eine neue Sandweiche. Den Gashebel herum! Unser Rad prescht auf den Sand zu. Stopp! Im leichten Augenblick erkennen wir im Licht des Scheinwerfers daß der ganze Weg vor uns mit breiten Sanddünen übersät ist, die sich bis zu einer Höhe von 5 m. heraufziehen. Schon ist das Vorderrad im Sand versunken. Wir springen ab und untersuchen mit Hilfe der Taschenlampe das Feld: in einer Tiefe von mehreren 100 Metern liegt eine Wanderdüne hinter der anderen vor uns. Wir schreiten nach rechts und links das Feld ab: bei der Dunkelheit kein Ende abzusehen. Wir sind in eine richtige Dünenfalle geraten. Kein Ausweg, als hier zu übernachten und den Morgen abzuwarten.

Die Aussicht ist nicht gerade verlockend. Wir holen unsere Decken heraus, legen uns neben das Rad in den Sand und hüllen uns so gut es geht, ein. So warm, ja heiß der Tag gewesen ist, so bitter kalt ist die Nacht. Nach einer halben Stunde sind unsere Glieder steif gefroren. Einige Freiübungen ein kleiner Dauerlauf im Kreise bringen das Blut wieder in Bewegung. Für kurze Zeit; dann ist wieder alles steif. An Schlaf ist garnicht zu denken. Wir haben etwa 20 Holypföcke mitgenommen um unsere Drahtgaze zu befestigen. Einige können wir schon entbehren. Sie müssen geopfert werden. Sie brennen zwar nicht, weil das Holz feucht ist, aber ein halber Liter Benzin hilft nach, und bald flackert der helle Schein unseres Feuers durch die Wüstennacht, immer wieder durch einen Schuß Benzin angefüllt, bis aus Kälte, heißen Gliedern und taumelnden Köpfen schließlich erwartet ein neuer Morgen anbricht.

Als es hell geworden ist, läßt sich das Dünenfeld überblicken. Nach einigem Suchen verrät uns mehrere hundert Meter oberhalb vom Wege eine halbverwehte Spur eine Furt, auf der wir vorsichtig unser Rad durch dieses Dünenmeer hindurchbugstieren. Dicht hinter dem Dünenfeld hört die Straße die uns solange geführt hat auf. Von jetzt ab ist unser Weg nur noch eine Spur von 2 oder 3 Wagen, die — wer weiß vor welcher Zeit — hier durchgefahren sind und sich in den Sand eingedrückt haben. Einseitig geht es den ganzen Tag weiter. Zwei Beduinen, die aus einem halb verfallenen Brunnen schmieriges Wasser für ihre Kamelschäpfe, die einzigen Menschen, Hausen von Knochen liegen umher, von der Sonne gebleicht und müde wie Zunder. Am späten Nachmittag steigt das Gelände wieder an. Am Rande des Horizontes tauchen Berge, Klippen, Regel und Zacken auf, zwischen denen unser Weg hindurchführt. Bald haben wir die Wüstenhöhe erreicht, und zwischen Kreidestufen hindurch öffnet sich der Blick in das Tal von El-Naschi, der nächsten ägyptischen Polizeistation.

(Fortsetzung folgt.)

Sport.

Sonntag, den 29. April 1928.

Fußball.

D. J. R. Nordwest I — Jahr I
Anstoß nachm. 2 Uhr auf hiesigen Platz.

Handball.

Dittersbach I — Jahr I

Anläßlich des 25 jährigen Bestehens des T. V. Dittersbach, ist die hiesige Mannschaft zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet worden. Abfahrt 1/2 1 Uhr per Auto.

Königsbrück Jugend — Jahr Jugend

Anwurf nachm. in Königsbrück.

Kirchennachrichten

Sonntag, den 29. April 1928.

Vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst mit anschließend Eröffnung des Konfirmandenunterrichts und Anmeldung der Konfirmanden.

